

Qualitätssicherungskonzept im Rahmen der Schulprogrammentwicklung

2. Schulprogrammebene

Die 2. Schulprogrammebene soll die Grundgedanken des Schulprogramms konkretisieren, sie besteht aus einer Sammlung von Konzeptbeschreibungen, die einen Prozess systematischer Qualitätssicherung ermöglichen sollen.

Die Konzepte sind nicht vollständig, sie werden im Laufe des Schuljahres in der natürlichen zeitlichen Folge ergänzt. Alle Konzepte werden einem systematischen Evaluationsprozess unterzogen und gegebenenfalls modifiziert.

Konzeptbeschreibungen

| | |
|--|----|
| <u>Streaming ‚Klassenneubildung ab JG 9‘</u> | 2 |
| <u>Einschulungswoche ‚Sanfter Einstieg JG5‘</u> | 3 |
| <u>Klassenfahrten</u> | 4 |
| <u>Betriebspraktikum 11</u> | 5 |
| <u>Präsentation- Praktikum 9</u> | 6 |
| <u>Lehrerklassen ‚Lehrer an Räume binden‘</u> | 7 |
| <u>Begleitung über das erste Jahr</u> | 8 |
| <u>„Balance Halten“ Jg. 8</u> | 9 |
| <u>Gewaltprävention für Mädchen Jg. 7</u> | 10 |
| <u>„Soziales Lernen“ Jg. 5</u> | 11 |
| <u>AIDS-Prävention Jg. 8</u> | 12 |
| <u>Beratungsteam</u> | 13 |
| <u>„Liebe, Freundschaft, Sexualität“ Jg. 6</u> | 14 |
| <u>IT-Ausbildung über die Grundbildung hinaus (WPII)</u> | 15 |
| <u>Informationstechnische Grundbildung</u> | 16 |
| <u>KuMu-Fest</u> | 17 |
| <u>MuKu</u> | 18 |
| <u>Sprachförderung JG 5</u> | 19 |
| <u>Leseförderung</u> | 20 |
| <u>Sportkonzept</u> | 21 |
| <u>Schulpartnerschaft mit Norwegen</u> | 22 |
| <u>Schul-Skifahrt</u> | 23 |

Streaming ,Klassenneubildung ab JG 9'

<http://www.gesamtschule-eiserfeld.de/Konzepte/Streaming/index.html>

Konzeptidee

Ab Jg. 9 werden Klassen nach Leistungsaspekten neu gebildet. Die Bildungsgänge müssen für alle neu gebildete Klassen offen bleiben. In drei Klassen (B, C, D) können FOR und FORQ erreicht werden, in einer Klasse (A) können neben dem Hauptschulabschluss auch FOR und in Ausnahmefällen FORQ erreicht werden.

Ziel

Verbesserung der Vorbereitung für die Oberstufe und Verstärkung der Abschlussbezogenheit und Berufsorientierung

Rahmenkonzept

Zu Grunde gelegt werden folgende formale Zuteilungskriterien:

Stream D: D e-Kurs, E- e-Kurs

Stream C: keine Voraussetzungen

Stream B: M e-Kurs

Stream A: D g-Kurs, E g-Kurs

Die WPII-Kurse binden inhaltlich an die Streams an.

In einer Zuweisungskonferenz werden unter besonderer Berücksichtigung pädagogischer Gesichtspunkte die Klassen neu zusammengestellt.

Beschlusslage der Gremien

[Beschluss SK 26.01.00](#)

Zeitliches Rahmenkonzept

Probezeit von 3 Jahren wurde lt. Beschluss der SK unbefristet verlängert

Qualitätsmerkmale (Stand 2005)

1. Verbesserung der Abschlussquoten
 - a. 2005: 54% FORQ, 38% FOR, 18% HA
 - b. Kein Schüler verlässt die Schule ohne Abschluss
2. Bessere Berufsorientierung für schwächere Schüler
 - a. WPII-Konzept
 - b. Praktikum 10
 - c. Schülerfirma etc.
 - d. Eigenes Berufswahlkonzept
3. Bessere Oberstufenvorbereitung für stärkere Schüler
 - a. Gute Leistungen in Geschichte (LK-Geschichte)
 - b. Gute Leistungen in Englisch (LK-Englisch)
 - c. Insgesamt gute Lernhaltung und Leistungsorientierung
 - d. Gutes Abschneiden im Abitur gegenüber fast ausschließlich Realschul-Seiteneinsteigern

Das Konzept ,Streaming' wird von den Eltern positiv bewertet. Diese Bewertung wirkt auch auf die Anmeldequalität zurück (zunehmend bessere Anmeldequalität von 255 Anmeldungen ca. 75 mit einem Schnitt $\leq 2,7$, ca. 140 mit einem Schnitt ≤ 3)

Evaluation

Einschulungswoche ‚Sanfter Einstieg JG5‘

| |
|---|
| Konzeptidee Begleitung der neuen SchülerInnen beim Übergang von der Grundschule in die Gesamtschule Eiserfeld. Verschiedene Maßnahmen erleichtern diesen Übergang: Kennenlernen des Schulgebäudes und Schulbetriebes, Vertrauen bildende Maßnahmen (Abteilungsleitung, Klassenlehrer, Schulsozialarbeiterin stellen sich den SchülerInnen vor), Kennenlernen innerhalb der Klassengemeinschaft, Kennenlernen des Schulwegs, Einblicke in neue Unterrichtsmethoden und -inhalte, gemeinsame Planung und Durchführung der Kennenlernfahrt |
| Ziel Der Übergang von der Grundschule zur Gesamtschule soll bewusst und geplant ‚sanft‘ gestaltet werden. |
| Rahmenkonzept Am ersten Schultag findet unter Beteiligung der Eltern eine feierliche Einschulung statt. Der Tag beginnt mit einem Einschulungsgottesdienst, der von einem festen LehrerInnenteam vorbereitet wird. Der Gottesdienst steht jeweils unter einem Motto, das den SchülerInnen bei der Einschulungsfeier und in den folgenden Tagen gegenwärtig bleibt. Bei der folgenden Einschulungsfeier in der Schulaula bieten ältere SchülerInnen ein Bühnenprogramm. Im Anschluss daran finden die SchülerInnen in einem Aktionsspiel ihre KlassenlehrerInnen und ihre KlassenkameradInnen. In den folgenden Tagen wird der planmäßige Unterricht aufgelöst, und die KlassenlehrerInnen führen den ‚Sanften Einstieg‘ durch. Das Projekt wird durch eine 3-tägige Kennenlernfahrt abgeschlossen. |
| Beschlusslage der Gremien Im Schulprogramm festgeschrieben |
| Zeitliches Rahmenkonzept jährlich |
| Evaluation Im Rahmen der ‚Feedback-5‘-Evaluation |
| Qualitätsmerkmale ⇒ Die SchülerInnen kennen das Schulgebäude, die Umgebung und den Schulweg einschl. der Busverbindungen ⇒ Lernatmosphäre ist vorbereitet ⇒ Elternzufriedenheit ⇒ Kein Stress beim Schulwechsel |
| Ausblick Terminliche und politische Vorgaben erfordern eine zeitliche Kürzung des Konzepts |
| Verantwortlich JUDT. KlassenlehrerInnen |

Klassenfahrten

Konzeptidee

Klassenfahrten sind integraler Bestandteil unseres Schulprogramms. Ihnen wird ein sehr hoher pädagogischer Wert im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zugemessen. Ziel ist, dass alle Klassen, soweit möglich, jährlich auf Klassenfahrt gehen. Die Klassenfahrten liegen zu Beginn des Schuljahrs, damit das laufende Jahr von ihrer pädagogischen Wirkung profitieren kann.

Ziel

Sozialer Zusammenhalt, Anregungen aus außerschulischen Bereichen, Horionterweiterung durch Kennenlernen und Sehen von unbekanntem Orten, Landschaften, Menschen/Klassenklima

Rahmenkonzept

Klassenfahrten

Jg. 5 Kennenlernfahrt, 2-3 Tage, nähere Umgebung
Jg. 6 in der Regel keine Klassenfahrten, 2-3 Tagesfahrten
Jg. 7 Klassenfahrten
Jg. 8 Klassenfahrten
Jg. 9 keine Klassenfahrt wegen Betriebspraktikum
Jg. 10 Abschlussfahrt zu Beginn des Schuljahrs, meist ins Ausland

Jg. 11 Kennenlernfahrt, Jahrgangsstufe, 3-5 Tage, nähere Umgebung
Jg. 12 Angebotsfahrten in Anbindung an den Unterricht
Jg. 13 Abschlussfahrt der gesamten Jahrgangsstufe, Ausland

Weitere Angebotsfahrten

Jg. 10-13 Skifreizeit im Februar
Jg. 8 Internationale Begegnung mit unserer Partnerschule in Eknes (Norwegen)
Jg. 9,10 Gedenkstättenfahrten etc.

Beschlusslage der Gremien

Die Gremien haben das Rahmenkonzept beschlossen. Da Klassenfahrten grundsätzlich erwünscht sind, gibt es keine Beschränkungen. Ziele und finanzieller Rahmen werden auf der Ebene der jeweiligen Klassenpflegschaften und mit den Eltern und den SchülerInnen ausgehandelt.

Zeitliches Rahmenkonzept

Bündelung aller Klassenfahrten, des Betriebspraktikums 9 und des Norwegen-Austauschs zu Beginn des Schuljahrs auf die zweite Schulwoche nach den Sommerferien. So wird das laufende Schuljahr von fahrtbedingten Unterbrechungen entlastet.

Qualitätsmerkmale

⇒ Mehr als 70% der Klassen gehen auf Fahrt, alle SchülerInnen nehmen teil

⇒ Programme für die Fahrten liegen vor und werden mit SchülerInnen gemeinsam erarbeitet

⇒ Eltern unterstützen das Konzept

Verantwortlich

KlassenlehrerInnen

Betriebspraktikum 11

Konzeptidee Im JG 11 findet ein berufs- und studienorientierendes Praktikum statt. Von jedem Schüler wird ein einfaches Profil erstellt, das eine Einordnung zulässt

- zu Berufsgruppen, die ein Abitur voraussetzen und
- zum allgemeinen Bereich des Studiums ohne Festlegung auf anschließende Berufsziele.

Zu a) Die Schule erstellt einen Pool von adäquaten Praktikumsstellen und stellt diese den SchülerInnen gemäß ihrem Profil zur Verfügung. Die SchülerInnen müssen sich aus diesem Pool bedienen. Selbst organisierte Praktikumsstellen werden bewertet und müssen frei gegeben werden.

Zu b) SchülerInnen, die sich sicher sind, dass sie ein Studium anstreben, werden unter der Betreuung einer Lehrperson eine Woche den Uni-Betrieb kennen lernen. Dazu gehören: z.B. Teilnahme an Vorlesungen und Seminaren, Kontakte zu Lehrkräften und Studenten, Sichtung und Erprobung der Arbeit in der Uni-Bibliothek.

Ziel

Berufs- und Studienorientierung

Rahmenkonzept

Das Praktikum dauert 2 Wochen und liegt am Ende des Schuljahres vor den Sommerferien. Die Profilverfindung wird durchgeführt anhand eines Fragebogens und liegt in der Verantwortung der Jahrgangsstufenleiter.

Der Praktikumsstellenpool wird verwaltet von dem Verantwortlichen für Betriebspraktika. Zu Beginn des SJs wird eine Terminierung vorgenommen (diverse Vorläufe).
Formalisiertes Feedback im Betrieb (Fragebogen + Gespräch).

Beschlusslage der Gremien

SK 21.09.05

Zeitliches Rahmenkonzept

Erprobungszeitraum 2 Durchläufe

Evaluation

Qualitätsmerkmale

⇒ Qualität der Praktikumsstellen unter Berücksichtigung des Abschlusses

⇒ Qualität der UNI-Vorbereitung

⇒ Präsentation?

⇒ Nachhaltigkeit

Offene Punkte Es fehlt noch das Konzept für die zweite Woche der Uni-Praktikanten
Evtl. Beginn des Praktikums am Pfingstdienstag (Ferientag)
Wie wird Nachhaltigkeit erreicht?

Verantwortlich

SII-Team, SCHM

Präsentation Praktikum 9

Konzeptidee

Praktikumsausstellung im Anschluss an das Praktikum im Jg. 9 in der Aula.
Eingeladene Besucher sind Eltern, Betriebsangehörige, MitschülerInnen und LehrerInnen.
Auf vorstrukturierten Plakaten stellt sich jede/r SchülerIn vor.
Umfassendere Präsentation auf Schaubildern, weiteren Plakaten, in Power-Point-Präsentationen und anhand verschiedener mitgebrachter Gegenstände ergänzen die Darstellung.
Während der Ausstellungszeit stehen die SchülerInnen an ihrem „Stand“ den Besuchern Rede und Antwort.

Ziel

In einer abschließenden Veranstaltung zum Betriebspraktikum sollen die SchülerInnen über die Vielfalt der Praktikumsplätze informieren und vor einem größeren Publikum die eigene Tätigkeit und sich selbst präsentieren. Dabei sollen die SchülerInnen unterschiedliche Präsentationstechniken kennen lernen und erproben.

Rahmenkonzept

Der Montag und Dienstag nach dem Praktikum dient der Vorbereitung und Durchführung der Präsentation:

Montag: Erstellen der Plakate, Zuordnung zu den Branchen, Vorbereiten weiterer Ausstellungsstücke, Beginn des Aufbaus in der Aula

Dienstag: Aufbau, Präsentation für den Jg. 8, Hauptpräsentation von 17.00 bis 18.30 Uhr

Bei der Vorbereitung und Durchführung werden die SchülerInnen von den jeweiligen KlassenlehrerInnen betreut.

Beschlusslage der Gremien

Modifizierung des Konzeptes am Studientag 2002 mit anschließenden Vorlage und Abstimmung in der SK

Evaluation

Jährliches Feedback im Anschluss an die Veranstaltung

Qualitätsmerkmale

⇒ Jeder SS ist in der Lage, über seinen Bereich Auskunft zu erteilen

⇒ Die Präsentationsobjekte sind öffentlichkeitswirksam

⇒ Die Plakate sind sprachlich und inhaltlich in Ordnung

⇒ Der Gesamtrahmen lädt zur Kommunikation und zum Verweilen ein

Verantwortlich

Als Team: KARR, KIEF, ZING und KlassenlehrerInnen

Lehrerklassen ‚Lehrer an Räume binden‘

Konzeptidee

Die LehrerInnen bekommen einen Klassenraum zugeordnet, gestalten diesen und sorgen für seine Qualität. Die SchülerInnen wechseln zu den jeweiligen Lehrerklassenräumen. Während der Pausen sind die Klassenräume abgeschlossen.

Ziel

Einen organisatorischen Rahmen schaffen, der eine bessere Lernatmosphäre und eine bessere Lernumgebung ermöglicht

Rahmenkonzept

Die Schüler eines Jahrgangs sollen nach Möglichkeit „ihre“ Lehrerräume (Unterrichtsräume) vorwiegend im Bereich einer Etage, zumindest aber im Bereich eines Gebäudeteils haben.

Die Lehrer-Räume werden nur in Gegenwart eines Lehrers aufgeschlossen. Vor Beginn des Unterrichts und in den beiden Pausen von 20 Minuten müssen die Schüler die Lehrer-Räume verlassen und sich in den Pausenbereichen aufhalten. In der Mittagspause werden pro Flur voraussichtlich zwei Räume den Schülern offen stehen, allerdings befindet sich dann dort ein Lehrer.

Die Schüler haben keine Möglichkeit mehr, ihre Bücher usw. in den Lehrer-Räumen zu lagern. Sie müssen entweder ein Schließfach anmieten (Preis 1,50 Euro pro Monat) oder aber ihre Materialien in ihrer Schultasche aufbewahren, die sie dann immer bei sich tragen sollten. Die Schließfächer werden von einem kommerziellen Unternehmen aufgestellt, diese können jährlich von den Eltern angemietet werden.

Das Mittagspausenangebot (Offenes Angebot) wird qualitativ erweitert (Arbeits- und Aufenthaltsräume mit Aufsicht), ebenso werden zunehmend neue Sitz- und Kommunikationsgelegenheiten für die Schüler geschaffen (Tischgruppen, Stehtische u.ä. in den großen Pausenhallen, vermehrte Nutzung von Mensa und Bibliothek als Aufenthaltsbereich usw.).

Beschlusslage der Gremien

SK vom 20.06.05 Befristung auf 1 Jahr Probezeit
S vom 27.06.04 Beschluss auf unbefristete Weiterführung

Zeitliches Rahmenkonzept

Dauerhaft bestehend

Evaluation

20.07.2004 siehe Internet

Qualitätsmerkmale

- ⇒ Sauberkeit der Räume
- ⇒ Gestaltung der Räume
- ⇒ Vorhandensein von Unterrichtsmaterial
- ⇒ Präsentation von Unterrichtsergebnissen
- ⇒ Identifikation der LehrerInnen mit den Räumen

Begleitung über das erste Jahr

Konzeptidee

Durch ein Bündel von Maßnahmen sollen die SchülerInnen und Eltern zur Gesamtschule hin und über das erste Jahr begleitet und unterstützt werden.

Ziel

Vertraut machen mit dem neuen System, Möglichkeiten zur Information und Problemklärung anbieten, reibungsfreie Integration

Rahmenkonzept

Vor Aufnahme der Schüler in Kl. 5

- Informationsabend im November über das Konzept GE Eiserfeld
- Tag der offenen Tür für die zukünftigen Schüler
- Kontakt mit den Grundschulen, bei Bedarf Besuch einer Konferenz
- Anmeldung / Aufnahmeverfahren (Feb.)
- Service durch die Eltern: Betreuung und Bewirtung während des Aufnahmeverfahren
- Informationsabend für die aufgenommenen Schüler vor den Sommerferien
- Gezielte Informationen für den Schulanfang
- Vorstellen der Klassenlehrer
- Einstimmung durch Schüler / Lehrerband
- Willkommensbrief an die neuen Schüler durch die „Paten“ aus der Klasse 10 (wahlweise 11) in der 1. Ferienwoche

Beginn des Schuljahres Klasse 5

- Ökumenischer Gottesdienst
- Einschulungsfeier (Ku/Mu- Gruppen und Klassenlehrer)
- 3-tägige Kennenlernfahrt (1. Woche)
- 2 Tage Methodenlernen

Verlauf 1. Halbjahr 5

- 2 Elternsprechtage
- Große Weihnachtsfeier
- Päd. Konferenz zur Situation der 5 er Klassen
- Soziales Lernen (2 Klassen)
- Verlauf 2. Halbjahr
- Elternbefragung (Feedback)
- Analyse mit den Klassenlehrern
- Elternabend dazu
- 3. Elternsprechtage

• MU / KU Fest / Projektwoche

„Balance Halten“ Jg. 8

| |
|--|
| Konzeptidee Bei vielfältigen außerschulischen Erfahrungsmöglichkeiten lernen, was aus eigener Kraft zu schaffen ist sowie lernen, sich jemandem anzuvertrauen, um nicht so schnell aus der Bahn geworfen zu werden / die Balance zu verlieren. Einbindung in Unterrichtsprojekte. Ein Baustein im Rahmen der Suchtprävention an der Gesamtschule Eiserfeld (Primär, Beratung, Intervention) |
| Ziel Suchtgefahren bei Jugendlichen vorbeugen |
| Rahmenkonzept - Einbindung aller Klassenlehrer des 8. Jahrgangs sowie einiger anderer Kollegen, die in jedem Jahr feste Bestandteile des Aktionsangebotes betreuen (z.B. Feuerjonglage oder Trampolin). - Projekttag zur Suchtprävention, im 8. Jahrgang in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt der Stadt Siegen und der Drogenberatungsstelle Kreuztal eingerichtet. - Ein Projekttag mit thematischer Vorbereitung im Klassenverband sowie Besuch eines Theaterstückes in der Aula für den ganzen Jahrgang - Ein klassenübergreifender Aktionstag mit vielen, sehr unterschiedlichen Angeboten in Kleingruppen |
| Beschlusslage der Gremien - Im Schulprogramm verankert |
| Zeitliches Rahmenkonzept - Jährlich letzte Woche vor den Osterferien |
| Qualitätsmerkmale ⇒ Professionelle Unterstützung von außen ⇒ Vielfalt an Angeboten |
| Offene Punkte Häufung von Unterricht belastenden Terminen im Jahrgang 8 (Balance halten, AIDS – Prävention, Lernstandserhebungen) |
| Verantwortlich ROTH, KlassenlehrerInnen |

Gewaltprävention für Mädchen Jg. 7

| |
|---|
| Konzeptidee Mädchen, auch Schülerinnen unserer Schule, werden leider immer wieder Opfer von Gewalt, auch sexueller Gewalt. Es ist erwiesen, dass schon selbstbewusstes Auftreten präventiv wirkt und dass im akuten Konflikt verbale und körperliche Gegenwehr häufig zur Abwendung des Übergriffes führt. Während des Projekttages werden diese sowie weitergehende Inhalte rund um Gewalt transportiert und reflektiert. Im überschaubaren und geschützten Rahmen des Projekts wird ein Forum geschaffen, in dem Mädchen ihre Fragen und Sorgen besprechen und bearbeiten können. Sie können hier LehrerInnen und SozialarbeiterInnen als offene Ansprechpartner für ein sehr brisantes Thema erleben und können auch von ihnen konkrete Antworten bekommen. |
| Ziel Mit Mädchen präventives Verhalten einüben, sie für Konfliktfälle stärken und Zivilcourage fördern, über Reflektieren von eigenem und fremden Verhalten zu veränderten Rollenverhalten ermutigen (aus der Opferrolle bzw. typischen Mädchenrolle fallen) |
| Rahmenkonzept Durchführung durch einen Beratungslehrer und die Schulsozialarbeiterin Findet in der Turnhalle statt |
| Zeitliches Rahmenkonzept Jeweils einen Projekttag pro Mädchen einer 7. Klasse Angebot für den ganzen Jahrgang, entsprechend 4 Projektstage |
| Evaluation Rückmeldung der Schülerinnen |
| Qualitätsmerkmale ⇒ Positive Rückmeldungen der Schülerinnen sowie Eltern ⇒ Langfristige Rückmeldungen aus der Erprobung im Alltag |
| Offene Punkte Ein Projekt zum Thema Gewalt für Jungen |
| Verantwortlich ROTH |

„Soziales Lernen“ Jg. 5

| |
|--|
| Konzeptidee Durch das „Soziale Lernen“ sollen in den 5. Schuljahren zusätzliche Impulse zur Förderung der Klassengemeinschaft gegeben werden, es ermöglicht allen SchülerInnen die Schulsozialarbeiterin als Ansprechpartnerin für unterschiedliche Probleme innerhalb der Schule kennen zu lernen, umgekehrt ermöglicht es der Schulsozialarbeiterin die einzelnen SchülerInnen sowie Klassengemeinschaften kennen zu lernen. |
| Ziel Förderung der Klassengemeinschaft und sozialer Kompetenzen einzelner SchülerInnen. |
| Rahmenkonzept <ul style="list-style-type: none">○ wird von der Schulsozialarbeiterin in allen 5. Klassen durchgeführt○ in Kooperation mit den KlassenlehrerInnen, nach Absprache in deren Unterrichtsstunden○ verschiedene, größtenteils spielerische Übungen werden aus den Bereichen gegenseitiges Kennen lernen und Akzeptieren, Kooperation, Kommunikation und Konfliktfähigkeit durchgeführt○ die Übungen sind so geplant, dass sie jeweils nur von der ganzen Klasse bewältigt werden können, und steigern sich stetig im Anspruch an die Teamfähigkeit der Klasse |
| Zeitliches Rahmenkonzept <ul style="list-style-type: none">-pro Schulhalbjahr wird das Projekt in 2 Klassen durchgeführt-in jeweils 1 – 2 Stunden pro Woche |
| Evaluation -Rückmeldung der SchülerInnen und Klassenlehrer |
| Qualitätsmerkmale <ul style="list-style-type: none">⇒ sichtbarer Umgang mit Konfliktlösungen in der Klasse⇒ positive Klassengemeinschaft |
| Verantwortlich ROTH |

AIDS-Prävention Jg. 8

| |
|---|
| Konzeptidee Weiterführung der im Unterricht erarbeiteten Inhalte in einer außerschulischen Atmosphäre auf anderer Ebene (Betonung der persönlichen und emotionalen Anteile). Bereits erworbenes (Halb-)Wissen kann zur Sprache gebracht werden und Korrektur erfahren. |
| Ziel Sensibel machen für das Thema „HIV und AIDS“, die Jugendlichen befähigen, sich vor sexuell übertragbaren Krankheiten und ungewollter Schwangerschaft zu schützen |
| Rahmenkonzept - der Projekttag findet in den Räumlichkeiten des Jugendtreffs Eiserfeld statt - er wird von der Schulsozialarbeiterin sowie einer Mitarbeiterin der AIDS-Beratungsstelle durchgeführt - Arbeiten in geschlechtsspezifischen Gruppen, mit der Möglichkeit, differenzierte Themen zu besprechen und Fragen zu bearbeiten |
| Beschlusslage der Gremien Beschluss der Fachkonferenz NW, dass die Thematik von Jg. 9 auf Jg. 8 vorgezogen wird (laut Rahmenrichtlinien ist Sexualaufklärung eigentlich im Jahrgang 9 vorgesehen. Nach einigen Durchläufen gab der Großteil der SchülerInnen die Rückmeldung, dass die Projekttage gut seien, aber „zu spät“ durchgeführt würden) |
| Zeitliches Rahmenkonzept 1 Projekttag pro Klasse im Jahrgang 8 |
| Qualitätsmerkmale ⇒ Ausreichende Information ⇒ Positive Rückmeldungen der SchülerInnen |
| Verantwortlich KlassenlehrerInnen, NW-Lehrerinnen |

Beratungsteam

| |
|---|
| Konzeptidee Schule ist Lebensraum für viele SchülerInnen. Unterschiedlichste Probleme treten hier auf, werden sichtbar und können hier bearbeitet werden. Das Beratungsteam geht auf SchülerInnen konkret zu (in Pausen, bei Projekten) und wartet nicht auf sie |
| Ziel Konkrete Hilfestellungen für SchülerInnen bei persönlichen und schulischen Problemen, Krisenintervention und Krisenbewältigung, Hilfe zur Selbsthilfe |
| Rahmenkonzept - Beratung soll freiwillig sein - Die SchülerInnen sollen sich die Beraterin und den Berater ihres Vertrauens aussuchen können - Gesprächskontakte sollen ohne großen Aufwand und wenn von dem Betroffenen gewünscht unbemerkt von anderen stattfinden können - unterschiedliche Personen bieten sich als Gesprächspartner an, sind da und gesprächsbereit |
| Zeitliches Rahmenkonzept Die Beratungslehrer sollen in jeweils einem OA für Beratungsgespräche im Beratungsraum zur Verfügung stehen und in dem anderen OA dort zur Aufsicht eingesetzt werden, wo sie für SchülerInnen leicht zu finden und ansprechbar sind. |
| Qualitätsmerkmale ⇒ Zufriedenheit bzw. abnehmende Auffälligkeit der betroffenen SchülerInnen ⇒ Positive Rückmeldung der betroffenen Eltern ⇒ Positive Rückmeldungen der zuständigen LehrerInnen ⇒ Relativ geringe Anzahl an Klassenkonferenzen und weitgreifenden ASCHO-Maßnahmen durch engagierte KlassenlehrerInnen ⇒ Frühzeitig ansetzende Beratung und Begleitung |
| Offene Punkte - verbindliche Umsetzung der Sprechzeiten und OA-Aufsichten im Stundenplan - offizielle Ausbildung des Beratungslehrers - Freistellung für Projekte - feste Sprechzeiten |
| Verantwortlich Beratungsteam |

„Liebe, Freundschaft, Sexualität“ Jg. 6

| |
|---|
| Konzeptidee Weiterführung der im Unterricht erarbeiteten Inhalte in einer außerschulischen Atmosphäre, in kleinen Gruppen und auf anderer Ebene (Betonung der persönlichen und emotionalen Anteile). Raum (anonym) für Fragen zur Verfügung stellen, die im Laufe der Unterrichtsreihe entstanden sind. Bereits erworbenes (Halb-) Wissen spielerisch und in Kleingruppen einsetzen, zur Sprache bringen. |
| Ziel Ganzheitliche Sexualaufklärung, Sexualität nicht als Tabuthema erleben, Sexualität positiv und angstfrei besprechen |
| Rahmenkonzept - der Projekttag findet in den Räumlichkeiten des Jugendtreffs Eiserfeld statt - er wird von beiden Klassenlehrern sowie der Schulsozialarbeiterin durchgeführt - der hohe Personaleinsatz ermöglicht die Arbeit in Kleingruppen, in denen man den Gedanken und Fragen der SchülerInnen besser gerecht werden kann |
| Beschlusslage der Gremien Beschluss der Fachkonferenz NW |
| Zeitliches Rahmenkonzept - jeweils im Anschluss an die Unterrichtsreihe „Sexualerziehung“ im 6. Schuljahr - 1 Projekttag pro Klasse |
| Qualitätsmerkmale ⇒ Positive Rückmeldungen der SchülerInnen |
| Verantwortlich Fachschaft NW |

IT-Ausbildung über die Grundbildung hinaus (WP11)

| |
|---|
| Konzeptidee Die in der Grundbildung erworbenen Kenntnisse werden ausgebaut, vorhandene Lücken in der Grundbildung geschlossen und spezielle Kenntnisse erworben. Dies geschieht im WP11-Bereich für alle, die nicht in Klasse 9 mit Französisch beginnen. Dabei werden unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt. |
| Ziel Die Schüler und Schülerinnen schließen ihre Lücken in der Grundbildung und bauen ihre Kenntnisse aus. |
| Rahmenkonzept Im Streamingbereich 9B/10B (mathematisch-informationstechnischer Schwerpunkt) lernen die Schüler multimediale Techniken (Videoschnitt, Audiotbearbeitung, Autorensysteme für Multimediashows, einfaches Programmieren). Dies findet 2-jährig statt. Im Streamingbereich 9A/9C bzw. 10A/10C (Berufsvorbereitung - Dienstleistung) lernen die Schüler vertiefte Textverarbeitung (Bewerbungen, Serienbriefe) und Tabellenkalkulation (Buchhaltung etc). Der Kurs ist jeweils einjährig und wird mit anderen Schwerpunkten (Mensch und Gesundheit – Streitschlichtung – Ästhetik – Sport) kombiniert. Im Streamingbereich 9D/10D lernen die Schüler(innen) zweijährig im Kurs Media Literacy neben klassischen Medienbereichen den Umgang mit digitaler Video- und Audiotbearbeitung sowie den entsprechenden Aufnahmegeräten. Hier sind die Auseinandersetzung mit Medieninhalten und Medientechnik kombiniert. |
| Beschlusslage der Gremien Das Konzept ist als Teil des Streamingkonzeptes von der Schulkonferenz verabschiedet. |
| Zeitliches Rahmenkonzept Findet seit 4 Jahren im Zusammenhang mit Streaming statt und wird kontinuierlich verfeinert. |
| Qualitätsmerkmale ⇒ Basiskompetenzen und erweiterte Kompetenzen im Umgang mit modernen Technologien ⇒ Bereitschaft der SchülerInnen, neue Medien selbstverständlich einzusetzen ⇒ Eigenes Lernen mit modernen Medien unterstützen |
| Verantwortlich MADE |

Informationstechnische Grundbildung

Konzept

Die IT-Grundbildung wird nicht in einem eigenen Unterrichtsfach vermittelt, sondern findet im normalen Fachunterricht (Deutsch, Mathematik, GL, NW, AL, Kunst) statt. Dabei werden fächerübergreifende Ziele und ihre Verankerung in einzelnen Fächern festgelegt.

Ziel

Jeder Schüler/ jede Schülerin der GEE soll die festgelegten Grundkompetenzen bis zum Ende des 10. Schuljahres erwerben.

Rahmenkonzept

Tabellenkalkulation: GL, NW und Mathematik
Textverarbeitung: GL, Deutsch, NW und AL
Bildbearbeitung: Kunst und NW
Internetrecherche: Mathematik, Deutsch, NW, GL
Präsentationen in GL, NW, Deutsch und AL
Lehrerfortbildung findet durch Coaching statt.
Die technische Ausstattung (PC-Räume, Notebooks, Beamer, Multimediaräume) wird kontinuierlich ausgebaut.

Beschlusslage der Gremien

Fachkonferenzen integrieren die Ziele in Kernlehrplänen und Standortplänen

Zeitliches Rahmenkonzept

Die Klassen 5 bis 10 sind betroffen, das Konzept wird seit Jahren kontinuierlich ausgebaut.

Evaluation

Findet bislang ebenfalls in den Fächern statt, Tests Ende Jahrgang 8 und 10 sind geplant.

Qualitätsmerkmale

⇒ Basiskompetenzen und vielseitige Kompetenzen im Umgang mit modernen Technologien

⇒ Bereitschaft der SchülerInnen, neue Medien selbstverständlich einzusetzen

Verantwortlich

MADE

KuMu-Fest

Konzeptidee

Kurz vor den Sommerferien wird ein Fest veranstaltet, an dem alle KuMu-Gruppen ihre Ergebnisse präsentieren. Zum Abschluss des Festes findet die Premiere des Musicals statt, das ebenfalls im KuMu-Bereich vorbereitet wird. An der Vorbereitung und Durchführung des Festes sind alle Gremien der Schulgemeinschaft aktiv beteiligt. Neben dem Bühnenprogramm und den vielfältigen Ausstellungen ist die Kommunikation zwischen allen Beteiligten ein wichtiger Schwerpunkt der Veranstaltung ist.

Ziel

Die Arbeit der einzelnen KuMu-Gruppen soll in angemessener Form präsentiert und gewürdigt werden. Der festgelegte Termin und der öffentliche Rahmen sollen sich positiv auf die Motivation in den Gruppen auswirken, die ein ganzes Schuljahr diese Veranstaltung vorbereiten.

Rahmenkonzept

Das Fest beginnt um 17 Uhr mit einem bunten Programm auf der Bühne der Aula. Die einzelnen Vorführungen werden durch eine Moderation verbunden, in der auch Detailinformationen zu den Projekten gegeben werden. Während des ganzen Festes sind im Aulavorraum Ausstellungen weiterer Gruppen zu besichtigen. Gruppen die ihre Aktivitäten im Freien präsentieren können (Schach, Jonglage) zeigen ihre Ergebnisse rund um die Aula. Das Layout für das Bühnenprogramm und das Musical, sowie die Bühnendekoration liegen ebenfalls in Händen der MuKu – Gruppen. Die Eltern bauen neben einem Getränke- und Würstchenstand auch einige Sitzgarnituren auf und sorgen so für kommunikative Rahmenbedingungen. Zwischen den Bühnenvorführungen und dem Musical gibt es eine ca. einstündige Pause.

Beschlusslage der Gremien

An die Einführung des KuMu - Projektes im Schuljahr 1998/99 wurde das KuMu-Fest gekoppelt

Zeitliches Rahmenkonzept

fester Termin im Jahresrhythmus (Mittwoch in der letzten vollen Woche vor den Sommerferien)

Evaluation

Das KuMu- Fest orientiert sich an den Bedürfnissen aller Beteiligten und so wurden im Verlauf der Jahre einzelne Änderungen vorgenommen:
Im Sommer 2005 fand z.B.: die Bühnenpräsentation der einzelnen Gruppen nicht mehr im Aulavorraum, sondern auf der Bühne statt. damit wurde die technische Qualität der Aufführungen und die Konzentration der Zuschauer auf das Bühnengeschehen erhöht.

Verantwortlich

ZING, KuMu-Lehrer, Eltern

Qualitätsmerkmale

- ⇒ hohe Beteiligung aus allen Gremien
- ⇒ positives Feedback während der Veranstaltung
- ⇒ sichtbar hohe Kommunikation zwischen allen Beteiligten
- ⇒ gute Qualität der Bühnendarstellungen

KuMu

Konzeptidee

Im 5. und 6. Schuljahr wird der Unterricht im musikalisch-künstlerischem Bereich fächer- und jahrgangsübergreifend erteilt. Dabei wird dieser Bereich sehr offen und ausgreifend definiert, sodass vielfältige Fähigkeiten des Bereiches gefordert und gefördert werden können. Mit dem Unterricht eng verbunden ist die Präsentation der Ergebnisse in der Öffentlichkeit.

Ziel

Anwendungs-, Handlungs- und Produktorientierung bezogen auf künstlerisch-musische Lerninhalte, Förderung musischer und künstlerischer Talente, Förderung von sozialer Kompetenz, Teamgeist, Kreativität u.ä., Ausgleich zum kopforientierten Lernen in anderen Fächern, Förderung der Motivation durch Präsentation der Produkte vor einem größeren Publikum, gezielte Einbindung der jüngeren SchülerInnen in das kulturelle Leben

Rahmenkonzept

- Der KuMu - Unterricht wird in zwei Wochenstunden innerhalb des vormittäglichen Stundenplans erteilt.
- Die Leistung der SchülerInnen wird in Form von Noten bewertet.
- Insgesamt werden ca. 12 Projekte angeboten.
- Die Einteilung in die Gruppen erfolgt mit Hilfe eines Fragebogens, den Eltern und SchülerInnen vor dem Eingang in das 5. Schuljahr ausfüllen. Dieser Fragebogen evaluiert Begabungen und Interessen der Kinder.

Beschlusslage der Gremien

Das Projekt wurde durch die Schulkonferenz zum Schuljahr 1998/99 beschlossen.

Zeitliches Rahmenkonzept

dauerhaft bestehend

Evaluation

Das Projekt wird nach den Präsentationsveranstaltungen (Weihnachtsfeier, KuMu-Fest) teilevaluiert. In der Konferenz zum Beginn des Schuljahres werden wichtige strukturelle, methodische und organisatorische Fragen erörtert.

Verantwortlich

ZING, KÜRB

Qualitätsmerkmale

⇒ bühnensichtbare Erweiterung des künstlerisch-musischen Bereiches

⇒ stete Präsenz von Darbietungen, z.B. für Weihnachtsfeiern, für Abschlussfeiern, für Einschulungsgottesdienste

⇒ hohe Präsenz in der Tagespresse

Sprachförderung JG5

Konzeptidee

Sprachkompetenz ist die Grundlage für alle weiteren fachspezifischen Kompetenzen. Deswegen soll der Sprachförderung im JG5 ein besonderes Gewicht zukommen mit dem Ziel, die sprachliche Arbeit in allen Fächern zu verbessern. Durch verschiedene Tests werden die sprachlichen Stärken und Schwächen der SchülerInnen ermittelt. Gemäß den Ergebnissen werden die SchülerInnen 3 Gruppen zugeordnet und individuell gefördert.

Ziel

Erweiterung und Vertiefung der sprachlichen Kompetenzen (z.B. Textverstehen, – überarbeitung, Lesekompetenz, Rechtschreibkompetenz etc.)

Rahmenkonzept:

Kopplung von je 2 Klassen zu drei Kursen mit ca. 20 Schülern
Alle Schüler werden zu Beginn der Klasse 5 getestet, Duisburger Sprachstandstest, Stolpertest (UNI Siegen)
Die Einteilung erfolgt in homogene Gruppen
Die Gruppen arbeiten auf verschiedenen Niveaustufen

Level 1: Förderung der leistungsstarken Schüler

Angebot von anspruchsvollen Lerninhalten

Level 2: Ausgleich von Defiziten

Sicherung und Ausbau der Basiskompetenzen

Level 3: Ausgleich von Defiziten

hier Schwerpunkt: richtiges Schreiben

Daneben findet der reguläre 4-stündige Deutschunterricht statt, hier werden auch die Klassenarbeiten geschrieben

Beschlusslage der Gremien

Die Gremien beschließen das Rahmenkonzept (Lehrerkonferenz, Schulkonferenz, Information an die Fachschaft Deutsch).

Zeitliches Rahmenkonzept

Begrenzung auf zunächst ein Jahr. Das Konzeptmodifikation im Laufe des Jahres auf der Grundlage regelmäßiger Beratungen, es erfolgt Bericht an die Gremien

Qualitätsmerkmale

- ⇒ Verringerung der Fehlerquote
- ⇒ Verbesserung der Ausdrucksfähigkeit
- ⇒ Verbesserung der Schriftbildes
- ⇒ Verbesserung der Heftführung

Evaluation

Zu Ende des Jahres liegt eine Evaluation der Ergebnisse vor. Es werden Vorschläge zur Weiterarbeit gemacht. Die Gremien beschließen erneut. Es ist angedacht, das Fach Sprache als eigenständiges Fach zu bewerten.

Referenzschulen

Gesamtschule Wanne-Eickel

Verantwortlich

JUDT,

Leseförderung

| |
|---|
| Konzeptidee Lesen ist eine Basiskompetenz für erfolgreiches Lernen und Arbeiten in der SEK I! Deshalb sollen die Schüler mit auffälligen Defiziten in diesem Bereich zunächst durch Tests herausgefiltert und dann in Kleingruppen gezielt trainiert werden. |
| Ziel Erweiterung und Vertiefung der Lesekompetenz bei besonders leseschwachen SchülerInnen (z.B. Textverstehen, Lesefertigkeit, etc.) |
| Rahmenkonzept Herausfiltern der schwächsten Leser im Jahrgang 5 (Tests, siehe Sprachförderunterricht) 2 x 6 Schüler werden parallel während der KuMu – Zeit von 2 Deutschlehrern unterrichtet |
| Beschlusslage der Gremien Die Gremien beschließen das Rahmenkonzept (Lehrerkonferenz, Schulkonferenz informelle Information an die Fachschaft Deutsch). |
| Zeitliches Rahmenkonzept Dauerhaft bestehend |
| Evaluation Verantwortliche LehrerInnen zum Schuljahresende, Abgleich der Ergebnisse mit den DeutschlehrerInnen |
| Qualitätsmerkmale ⇒ SchülerInnen trauen sich im regulären Unterricht vorzulesen ⇒ SchülerInnen zeigen mehr Selbstbewusstsein im Deutschunterricht ⇒ SchülerInnen lesen sicherer |
| Verantwortlich JUDT, MAX, NIWA |

Sportkonzept

| |
|--|
| Konzeptidee Erkennen und Fördern besonders sportbegabter SchülerInnen in verschiedensten Sportarten |
| Ziel Schulzeit überdauerndes Interesse der SchülerInnen am leistungs- und freizeitorientierten Sport wecken, Einsatz von vielen Schulmannschaften im Rahmen des Landessportfestes der Schulen |
| Rahmenkonzept <ul style="list-style-type: none">○ Sichten und Erkennen in schulinternen Turnieren, im regulären Sportunterricht und im Auswahltraining○ Förderung in Arbeitsgemeinschaften○ Einrichten einer Datenbank zur Erfassung sportbegabter SchülerInnen |
| Beschlusslage der Gremien Beschluss der FK und der SK |
| Zeitliches Rahmenkonzept Dauerhaft bestehend |
| Qualitätsmerkmale <ul style="list-style-type: none">⇒ Erfolge bei den Sportturnieren⇒ Anzahl der Sportturniere⇒ Anzahl der Schulmannschaften |
| Evaluation Jährliche Kontrolle der Ergebnisliste des Landessportfestes und anschließende Diskussion in der FK |
| Verantwortlich KUNZ |

Schulpartnerschaft mit Norwegen

Konzeptidee

Internationaler Kontakt mit der norwegischen Partnerschule EKNES Ungdomskole in Krogstadelva. Die beiden Schulen organisieren einen Schüleraustausch in Form von gegenseitigen Besuchen, gemeinsamen Internetprojekten, E-Mail- und Briefaustausch, Austausch der Konzepte der Schulen auf Kollegiumsebene

Ziel

Internationaler Schüleraustausch, Kennenlernen einer ausländischen Schule, Anwendung von Englisch als Kommunikationssprache, Gastfamilienaufenthalt

Rahmenkonzepte

- 2 Schülerbegegnungen pro Jahr auf D/N Boden
- Planung u. Ausrichtung des Besuchs norwegischer SchülerInnen
- Begegnungsfahrt von max. 20 GEE-SchülerInnen als Angebotsfahrt während der Klassenfahrtswoche
 - o Vorbereitung dieser Fahrt in einer AG
 - o Anbahnung von Schülerkontakten per E-Mail
- 4-5 Tage Aufenthalt im Gastland mit Rahmenprogramm

Beschlusslage der Gremien

Schulpartnerschaft und Schüleraustausch: Beschluss der Schulkonferenz

Zeitliches Rahmenkonzept

Während des gesamten Jahres im AG-Bereich: Vorbereitung der Begegnungen
Begegnungsfahrt nach Norwegen findet während der Klassenfahrtswoche statt, die Norweger besuchen unsere Schule im Mai

Qualitätsmerkmale

- ⇒ Bereitschaft der SchülerInnen, während des Schuljahres die Austauschbesuche vorzubereiten
- ⇒ Unterstützung durch die beteiligten Eltern
- ⇒ Bleibende Kontakte zwischen den SchülerInnen und den Kollegien beider Schulen
- ⇒ guter Output mit Englisch als Kommunikationssprache

Verantwortlich

HECK, DICK

Schul-Skifahrt

| |
|---|
| Konzeptidee Jahrgangs- und leistungsübergreifende Schneesport-Angebotsfahrt. |
| Ziel Schulzeit überdauerndes Interesse der SchülerInnen an leistungs- und freizeitorientiertem Sport wecken. Soz. Verhalten in der Gruppe mit den MitschülerInnen und den LehrerInnen erproben und sich darin bewähren Durch unmittelbare Begegnung der SchülerInnen mit dem Unterrichtsinhalt Gleiten die Lernbereitschaft steigern; |
| Rahmenkonzept Individuelle Förderung in verschiedenen Leistungsgruppen durch ausgebildete Skilehrer der Schule (3 Lehrer mit der Lizenz ‚Ski-Instructor des DSV‘). Die Skigebiete variieren, um möglichst viele hochalpine Regionen kennen zu lernen. |
| Beschlusslage der Gremien Im Schulprogramm festgeschriebene Von der SK 2004 beschlossen |
| Zeitliches Rahmenkonzept Jährlich zu Beginn des 2. Halbjahres für 8 Tage |
| Qualitätsmerkmale ⇒ Beherrschung der Technik des Ski- und Snowboardfahrens ⇒ Sozialer Zusammenhalt in der Gruppe |
| Verantwortlich KUNZ TOFA BRIN |